

Ulflinger Unternehmen mit ostbelgischen Wurzeln war in München erfolgreich

NACHGEFRAGT

Keller AG: Innovationspreis für »Minimal Windows«

■ Ulflingen/L
Von Arno Colaris

Für die Keller AG aus Ulflingen war die Bau 2009 in München, die größte Fachmesse Europas für das Baugewerbe, ein Erfolg. »Minimal Windows«, die jüngste Neuentwicklung des Unternehmens mit starken ostbelgischen Wurzeln, wurde mit einem Innovationspreis »Architektur und Bauwesen« ausgezeichnet.

»Minimal Windows« zeichnet sich dadurch aus, dass bei Glasschiebetüren für innen oder außen kaum noch Profile zu sehen sind, die die Sicht einschränken. Neu an diesem System sind die Schienenführung und das vollautomatische Schließsystem. Der im Glas integrierte Laufwagen wurde als Patent angemeldet. Auch kann das System integral im Wohnwintergartenbau verwendet werden. Das während zwei Jahren im Ulflinger Atelier der Keller AG entwickelte System setzt neue Maßstäbe im Wohnwintergartenbau und ist Teil des Gesamtkonzeptes »Glashouse«.

Trendsetter

»Minimal Windows« und »Glashouse« erhielten in München große Beachtung sowohl beim breiten Publikum als auch bei den Fachleuten, insbesondere Architekten. »Unsere Produkte liegen voll im Trend der modernen Architektur«, freut sich der Gründer und Geschäftsführer der Keller AG, Norbert Keller. Schon vor sechs Jahren nahm die Keller



Der Stand der Keller AG auf der Bau 2009 München sorgte in der Fachwelt für Aufsehen. Das neue Konzept »Minimal Windows« könnte sich als Trendsetter in der modernen Architektur erweisen.

AG mit großem Erfolg an der Bau in München teil. Das damals präsentierte Konzept »Orangerie« wird inzwischen von fast allen Wintergartenherstellern kopiert.

»Glashouse« und »Minimal Windows« scheinen angesichts des großen Interesses ähnliche Trendsetter zu werden. Der Innovationspreis für Architektur und Bauwesen wurde in diesem Jahr bereits zum 44. Mal von der Architekturzeitschrift AIT vergeben. Wichtige Kriterien bei der Beurteilung sind funktionale und gestalterische Qualität, Materialechtheit und Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten. Die Bedeutung des Wettbewerbs kann auch daran gemessen werden, dass 67 Unternehmen gemeldet hatten, darunter so renommierte wie Bulthaup, Eternit und Termopal. Beeindruckt zeigte sich die

Fachwelt von den bis zu 4x2 Meter großen Scheiben, völlig neue Dimensionen im Schiebereich. »Minimal Windows wird überall dort zum Einsatz kommen, wo sich die Kunden eine größtmögliche Transparenz mit wenig Profilen wünschen. Ich denke hier vor allem an Schwimmbäder, modernen Wohnungsbau und natürlich Wohnwintergärten, in denen heutzutage modernere Glasformen gefragt sind als vor 20 Jahren«, so Norbert Keller. »Minimal Windows« zeichne sich außerdem durch seine Montagefreundlichkeit und guten Statik-Werte aus.

Gute Perspektiven

Die Bau 2009 in München sei aus Sicht der Keller AG auch insofern ein Erfolg gewesen, »weil wir insgesamt 450

internationale Kontakte mit potenziellen Kunden und Vertriebspartnern aus aller Herren Länder knüpfen konnten. Insbesondere Architekten fühlten sich von unserer neuesten Entwicklung sehr angesprochen.«

Die wirtschaftlichen Perspektiven des Unternehmens bezeichnet Norbert Keller vor diesem Hintergrund als gut. »Von einer Krisenstimmung wie etwa in der Automobilbranche ist in unserem Segment bisher nicht viel zu spüren. Es gibt nach wie vor sehr viele Anfragen. Die Bestellungen sind in den letzten Monaten etwas zurückgegangen, doch inzwischen hat sich die Auftragslage wieder gefangen. Das Geld ist vorhanden, doch sind die Leute durch die Wirtschaft- und Finanzkrise verunsichert und zögern ihre Investitionen etwas hinaus.«

Norbert Keller, Geschäftsführer Keller AG

»Der Konkurrenz einen Schritt voraus sein«

Als Bauschlosser machte sich der gebürtige Schönberger Norbert Keller 1980 selbstständig. Heute steht er als geschäftsführender Gesellschafter an der Spitze der Keller AG in Ulflingen.



Können Sie uns einen Einblick in das Erfolgsgeheimnis Ihres Unternehmens gewähren?

Wir hatten schon immer die Philosophie, in Nischenprodukte zu investieren. So haben wir uns schon 1985 auf den Verkauf und die Montage von Wintergärten spezialisiert. Zudem haben wir immer sehr viel Zeit, Energie und Geld in die Weiterentwicklung unserer Produkte gesteckt. Aus den klassischen Wohnwintergärten wurden 2003 herausgebrachten Orangerie-Pavillons sind oft kopiert worden, doch wollen wir der Konkurrenz immer einen Schritt voraus sein. Nur so können wir auf dem Markt bestehen. Die hochwertige Produktqualität, die moderne Technologie und der Rund-um-Service sind weitere Trümpfe, die unserem Unternehmen eine sehr gute Marktposition in Europa eingebracht haben.

Wo liegen Ihre Hausmärkte?

Seit jeher im Großherzogtum Luxemburg, aber selbstverständlich auch in den Ostkantonen, im belgischen Inland sowie in Westdeutschland. Etwa 50 Prozent unserer Produktion ist für den Export bestimmt. Wir haben eine Niederlassung in Linz/Österreich und sind über etwa 25 Vertriebspartner in ganz Europa präsent. Im vergangenen Jahr

hatten wir sogar einen Auftrag aus den USA. Wir haben eine CE-Zertifizierung beantragt, um überall in der Europäischen Union montieren zu können.

Wie sieht es mit Ausbildungsplätzen aus?

Liebt man gerne würden wir Lehrlinge ausbilden. Es gibt genügend Interessenten - gerade auch aus Ostbelgien. Leider scheitert dies jedoch in den meisten Fällen daran, dass es kein Abkommen zwischen Belgien und Luxemburg in der Lehrlingsausbildung gibt. Wer im Großherzogtum eine Lehre machen möchte, muss zunächst ein Jahr theoretischen Unterricht in der Stadt Luxemburg nehmen. Anschließend folgen zwei Jahre praktische Ausbildung im Betrieb. Das System ist nicht schlecht, doch schrecken die täglichen Fahrten zur Stadt die meisten Kandidaten ab. Vieles wäre sicherlich einfacher, wenn unsere Lehrlinge ihre theoretische Ausbildung in St.Vith machen könnten, doch bisher fühlte sich offenbar kein Politiker berufen, dieses Problem aufzugreifen. (arco)

Wiege der Keller AG steht in Schönberg / Ausbau der Betriebsstandortes geplant / Lagerhalle musste zweckentfremdet werden

Ostbelgier sorgen in Ulflingen für »Made in Luxembourg«

■ Ulflingen/L

Die Wiege der Keller AG steht in Schönberg. Hier machte sich Norbert Keller im Jahre 1980 als Bauschlosser selbstständig. »Ich habe zunächst Treppen und Geländer gebaut und montiert. Als ich dann erste Aufträge zum Bau von Treibhäusern aus Stahl erhielt, bin ich mit einer Firma aus Flandern in Kontakt gekommen, die im Aluminiumbau

spezialisiert war. Ab 1983 habe ich mein Angebot auf Wintergärten aus Stahl und Aluminium erweitert.« Zu jenem Zeitpunkt zählte das Unternehmen Keller sieben Mitarbeiter. 1990 erfolgte die Gründung der Keller AG. Die Mitarbeiterzahl war inzwischen auf zwölf gestiegen und das Unternehmen ließ sich im luxemburgischen Ulflingen nieder. »Das hatte zwei Gründe: Zum einen war das Großherzogtum schon

zu jener Zeit unser wichtigster Markt und zum anderen wurde uns in Ulflingen ein passendes Gelände angeboten«, erläutert Norbert Keller. An der route de Wilwerdange befindet sich bis heute der Stammsitz der Keller AG.

Ab 1992 nahm die Keller AG die Herstellung von Wohnwintergärten auf und entwickelte eigene Profilsysteme. Im Laufe der Jahre wurde ein europaweites Vertriebsnetz aufge-

baut. Doch auch der Produktentwicklung wurde ein immer größerer Platz eingeräumt. Nicht ohne Erfolg, denn das 2003 auf den Markt gebrachte Konzept Orangerie sollte sich als regelrechter Verkaufsschlager erweisen. Eine bereits im Jahre 2000 in Betrieb genommene Lagerhalle im Industriegebiet »In den Allern« musste ausgeräumt werden, um Platz für die Versandabteilung zu machen. Ihr wurden in der

Zwischenzeit zwei provisorische Lagerzelte angegliedert. »Wir möchten uns in der Industriezone erweitern. Uns wurde auch bereits ein Grundstück zugewiesen, doch erweist sich das Genehmigungsverfahren als sehr langwierig. Zudem ist die Infrastrukturplanung noch nicht abgeschlossen«, erläutert Norbert Keller.

Der Elementenbau, die Ausstellungsräume und die Büros der Keller AG sollen auf jeden

Fall auf dem 9000 Quadratmeter großen Betriebsgelände in der route Wilwerdange bleiben. Die neue Halle in der Industriezone soll unterdessen Platz für die Vormontage der Wintergärten, die Zulieferung der Fertigprodukte und den Versand bieten. Das Unternehmen Keller AG trägt seit 1994 das Label »Made in Luxembourg«, doch 90 Prozent der heute 85 Mitarbeiter sind in Ostbelgien zuhause. (arco)



Die Keller AG gilt in Europa als einer der Marktführer in der Herstellung und im Vertrieb von Wohnwintergärten. Seit 1990 ist das Unternehmen, dessen Wiege in Schönberg stand, im luxemburgischen Ulflingen angesiedelt, doch sind über 90 Prozent der Mitarbeiter des Unternehmens in Ostbelgien zuhause.